

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“ und der monatlichen Beilage „Für die Arbeiterjugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 5, durch die Zweig-Expeditionen: Hauptstraße 11, Hauptstraße 240, sowie durch alle Auswärtigen Postämter zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus zu entrichten wöchentlich 10 Goldpfennige, monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post (incl. des Hausbesuchs) monatlich 1.70 Goldmark. Durch die Post (incl. des Hausbesuchs) 2.00 Goldmark.

Organ für die werktätige Bevölkerung
Verlegerin und Hauptgeschäftsführerin: **Dreslau 2**
Verantwortliche Redakteurin: **Dreslau 2**
Verlags- und Druckerei: **Postfach-Ring 1206, Redaktion Ring 3141**
Postfach-Ring: **Postfach-Ring Dreslau Nr. 5852**

Anzeigenpreis: 12 Goldpfennige für geschäftliche Anzeigen aus 5 Zeilen 12 Mal, 10 Goldpfennige für 10 Mal, 8 Goldpfennige für 8 Mal, 6 Goldpfennige für 6 Mal, 4 Goldpfennige für 4 Mal, 3 Goldpfennige für 3 Mal, 2 Goldpfennige für 2 Mal, 1 Goldpfennig für 1 Mal. Kleinere Anzeigen zu besonderen Bedingungen. — Die Anzeigen sind für die nächste Nummer zu bringen und spätestens 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition einzureichen. — Die Anzeigen werden in der Haupt-Expedition abgedruckt.

Republikanischer Wahlsieg in Oldenburg.

Das Ergebnis der gestrigen Landtagswahl.

Müstingen, 25. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Das vorläufige Endergebnis der Landtagswahlen lautet: Rechtsblock (Rechtsparteien) 60 615 Stimmen (15 Mandate), Sozialistische 4503 Stimmen (1 Mandat), Zentrum 52 704 Stimmen (10 Mandate), Demokraten 23 827 Stimmen (5 Mandate), Sozialdemokratie 2 144 Stimmen (3 Mandate), Sozialistischer Bund 404 Stimmen (kein Mandat), Kommunisten 644 Stimmen (kein Mandat). Die Weimarer Koalition hat mit 24 Mandaten gegenüber 16 der Rechtsparteien die sichere, absolute Mehrheit. Der Rechtsblock hat den kürzesten Anteil an der allgemein schwächeren Wahlbeteiligung.

Nach diesen Ziffern hat das rechtsstehende Oldenburgische Beamtenministerium mit einem Kampf gegen die republikanische Landtagsmehrheit, der zur Parlamentsauflösung führte, eine schwere Niederlage erlitten. Die Mehrheit aus Sozialdemokraten, Demokraten und Zentrum kehrt wieder und zwar — soweit die Ziffern, in denen noch der kleine süddeutsche Birkenfelder Bezirk fehlt, erkennen lassen, — erheblich verstärkt.

Auch für die allgemeine Stimmungsentwicklung im Reich ergibt diese Wahl im verhältnismäßig wenig industrialisierten Oldenburg ein günstiges Vorzeichen. Erscheint die Wahlmündigkeit nach den drei schweren Wahlsämpfen des Winters noch groß, so spricht sie sich doch vor allem in der Entscheidung der Wähler des Rechtsblocks aus, jedoch der Stimmanteil der Linken hier wie auch bei den Gemeindevahlen der letzten Zeit in anderen Teilen des Reiches wieder steigt. Die Regierung hat hier zweifellos hier auch aus dem stark bäuerlichen Oldenburg die erste Quittung für ihre Sozialpolitik erhalten.

Gewerkschaftswarnung an den Zoll-Minister.

Reichsernährungsminister Graf Ranig hatte Sonnabend Vertreter der gewerkschaftlichen Spitzenverbände zu einer Besprechung über die vorgeschlagenen Agrarzölle eingeladen. Erhalten war der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Ingenieur- und Beamtenverbände und der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund. In der Erörterung betonten die Vertreter der Gewerkschaften, daß es im Augenblick der Lebensnotwendigkeit umgrenzten Regierungsentwurfs unmöglich sei, auf Einzelheiten einzugehen. Die Vertreter des Gewerkschaftsrings wiesen auf den Widerspruch hin, der darin bestehe, daß die landwirtschaftlichen Zölle durch Einführung einer gewissen Preisgarantie als Anreizmittel zur Intensivierung der Landwirtschaft dienen sollten, und daß der Reichsernährungsminister gleichzeitig mit einem Preisdruck durch die Intensivierung gesteigerter Massenherzeugung ziele. Es bestehe die Gefahr, daß namentlich der Großgrundbesitzer den Versuch mache, solche Preisentlastungen durch Kartellierung zu verhindern. Die geringere Höhe der landwirtschaftlichen Zölle gegenüber den Industriezöllen bestehe nur scheinbar; denn der Schwerpunkt liege doch darin, daß für die vier Hauptgetreidearten Mindestzölle vorgeschlagen seien; die auch nicht durch Handelsvertragsverhandlungen abgeändert werden könnten, während die Industriezölle im Wege der Kompensation herabgesetzt werden könnten.

Die von den freien Gewerkschaften gestellte Frage nach der voraussichtlichen Höhe der Belastung des Einzelverbrauers durch die Zölle und der wahrscheinlich Höhe der Entnahmen für das Reich wurde nicht ausdrücklich beantwortet.

Die Drehscheibenpolitik der Volkspartei.

Am Sonnabend und Sonntag tagte in Berlin der Zentralrat der Deutschen Volkspartei. Er legt sich vornehmlich aus maßgebenden Mitgliedern der Reichstags- und Reichsratsfraktionen, also aus Mitgliedern der Volkspartei, die in den Parlamenten die Politik ihrer Fraktionen bestimmen. Man sprach endlos von Politik, ohne aber Grundzüge herauszugeben und sich von ihnen leiten zu lassen. Das Bemerkenswerteste war ein Vergleich eines von Prof. Kahl gehaltenen Vortrages mit der Rede des Abgeordneten Schwarzhaupt über die politische Lage in Preußen. Der eine sprach sich entschieden gegen den Bürgerblock aus und stellte fest, daß der Reichstag der Volkspartei im Januar 1924 niemals so ausgelegt werden sollte, als ob ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie grundsätzlich ausgeschlossen sei, während der andere einem aus dem Bürgerblock in Preußen das Wort sprach, ohne aber gleichzeitig zu erklären, wie das letzte Kabinett gebildet werden soll, ohne daß eine Landtagsauflösung erfolgt. Eine solche Annahme für eine Einheitsregierung nach einer Rechts-Links-Regierung hat Herr Stresemann, obwohl im Reich

der Reichsblock regiert und während man in Preußen bestrebt ist, den Deutschnationalen ebenfalls eine Vormachtstellung zu schaffen. In diesen Auspruch erlaubt sich Herr Stresemann, obwohl er wenige Sekunden später selbst erklärt: „Durch die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung sind die inneren Verhältnisse konsolidiert worden.“ (??)

Also nicht nur in ein und derselben Sitzung, sondern auch in ein und derselben Rede erlönte die Drehscheibe der Volksparteipolitik!

Gemeindevwahlsieg der Linken in Budapest.

Die Gemeindevahlen in Budapest haben folgendes Ergebnis gehabt: 130 „Reinigte Linke“, 88 Christlich-Kommunale, 20 Mitglieder der Mittelpartei und 12 Liberale. Durch dieses Ergebnis ist das demokratisch-kommunale Regime gestärkt und die demokratische Mehrheit hergekehrt.

Der unter Führung des Abgeordneten Vaciotti stehende Linksblock, der sich die meisten Mandate erwarb, legt sich aus vier Parteien zusammen, und zwar den Demokraten, den Bürgerlich-Radikalen, den Mitgliedern der Sozialistischen Partei und den Sozialdemokraten. Die letzteren verfügen insgesamt über 54 Mandate. Die zweitstärkste und in ihrer Zusammensetzung einheitlichste Partei ist die unter Führung des Abgeordneten Wolf stehende „Reinigung sämtlicher auf „christlicher“ Grundlage stehender Fraktionen.“ „Christlich“ heißt im Horthy-Jargon so viel wie antikemistisch. Außer den nunmehr gewählten 250 Mitgliedern werden der Stadtverteilung noch etwas mehr als 80 Mitglieder angehören die zum geringeren Teil (21 Personen) vom Reichsverband der Sozialisten der Regierung ernannt werden, zum größeren Teil aber kraft ihres Amtes zu den Mitgliedern der Gemeindevereinigungen zählen.

Auf dem Weg zur Regierungsführung der belgischen Sozialisten.

Brüssel, 24. Mai. (Eig. Draht.) Der König empfing am Sonnabend den Bürgermeister von Brüssel und Führer der Liberalen Partei, Mag. den er mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragte. Der Ruf erging an Mag, weil er der Vater des Mißtrauensantrages gegen die Regierung von de Spaere war. Mag hat den Auftrag angenommen und will zunächst versuchen, ein außerparlamentarisches Kabinett zu bilden. Seine Versuche scheinen aber von vornherein aussichtslos zu sein. Obwohl Mag in der Kammer erklärte, dem sozialistischen Wahlsieger müsse Rechnung getragen werden, dürften die Sozialisten jeden Versuch, ein nur vegetierendes Geschäftsministerium ohne ein großzügiges demokratisch-soziales Programm zu bilden, von vornherein zu bekämpfen. Auch auf die Unterstützung der Katholiken kann Mag schwerlich rechnen. Am Sonntag wurde der Versuch Mag' selbst im liberalen Parteiausgang heftig kritisiert. Eine Revolution, die Mag eine bedingte Unterstützung verspricht, wurde nur mit schwerster Mühe und geringer Mehrheit durchgeführt. Immer mehr bricht sich auch im bürgerlichen Lager die Erkenntnis Bahn, daß eine demokratische Regierung unter sozialistischer Führung die einzig mögliche Lösung ist.

Schlechte deutsche Diplomatie im Internationalen Arbeitsamt.

Genf, 22. Mai. (Eig. Draht.) Auf der Internationalen Arbeitskonferenz kam es am Sonnabend zu einem Zwischenfall. Der deutsche Regierungsdirektor Grieser machte keine Ausführungen in der Kommission für die Grundprobleme der Sozialversicherung in deutscher Sprache. Seine Ausführungen wurden ins Englische und Französische übertragen. Ebenso verlangte ein deutscher Delegierter in der Kommission für die Arbeit in den Häfen, daß die englischen und französischen Reden ins Deutsche überetzt würden. Dagegen protestierte ein schwedischer Delegierter; ebenso haben die Vertreter der spanischen Sprache dem Arbeitsamtsdirektor erklärt, daß sie keine Ausnahmebehandlung für Deutschland zugestehen könnten und die gleiche Behandlung für sich beanspruchten. Das Sekretariat hat dies zugestanden, falls die gleichen Voraussetzungen vorliegen. Der Vorfall betrifft die grundsätzliche Frage der Einführung des Deutschen als dritte Amtssprache. Die spanisch redenden Staaten haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß, falls Deutschland diese Forderung erhebt, sie das Gleiche verlangen würden. Das würde vier Amtssprachen bedeuten. Außerdem ist für deren Annahme der einstimmige Beschluß des Völkerbundesrates notwendig. Es ist aber ausgeschlossen, daß ein derartiger Beschluß jemals anstandslos kommt. Da die deutsche Delegation aber in einer Presseerklärung sich ausdrücklich jede Handlungsfreiheit für die Sprachfrage vorbehält, bleibt der peinliche Eindruck, daß von deutscher Seite jetzt ein Aufrollen der Sprachfrage geplant wird, um die Entscheidung zu erzwingen, die ungenügend ausfallen müßte.

Eine Völkerbundskommission verunglückt.

Aus Beirut ist laut „Frankf. Ztg.“ im Völkerbundsekretariat berichtet worden, daß ein Automobil mit Mitgliedern der Völkerbundskommission verunglückt sei. Zwei der drei Insassen des Autos seien. Es sind Samuel Taylor Darling, ein bekannter amerikanischer Malariaforscher aus Baltimore, der Engländer Dr. Norman Nathan, ehemals britischer Konsul in Beirut, und der Franzose Anna Besson, seit 1919 Angestellte des Völkerbundsekretariats.

Weitere Antworten der englischen Schutz-zöllner auf die deutsche Schutzollvorlage.

London, 23. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die englische Presse legt ihren Kampf gegen die deutsche Schutzollvorlage fort. „Morning Post“ schreibt unter dem Titel: „Eine deutsche Geißel“. Wie herrlich erfüllt doch Deutschland die Prophezeiungen unserer Deutschland-Freunde! Sollen wir die Dessenlichkeit an alles das erinnern, was über die Notwendigkeit der Wiederherstellung Deutschlands als Grundlage für einen Wiederaufbau des britischen Außenhandels und Europas gesagt worden ist? Es kam sogar so weit, daß wir unserem früheren Feind eine Menge Geldes leihen mußten, „damit sein wiederhergestelltes wirtschaftliches Wohlergehen unseren daniederliegenden Industrien neues Leben und neue Kraft verleihe“. Deutschlands erste Antwort auf diese unsere Freundschaften war die jüngste Wahl, die das Götzenbild und Symbol des deutschen Militarismus zum Präsidenten der deutschen Republik machte. Aber Herr Lloyd George denkt ja bekanntlich, daß von Hindenburg ein prächtiger Kerl ist — beinahe ein Liberaler, könnte man sagen —, deshalb wollen wir einmal diese Tatsache ganz beiseite lassen und zum zweiten Symptom der deutschen Wiedergeburt, dem neuen deutschen Zolltarif, kommen. In mancher Beziehung bedeutet der neue Tarif eine Verdoppelung, ja mehr als eine Verdoppelung des alten, und eine genaue Untersuchung des Verzeichnisses vermittelt geradezu den Eindruck, daß diese Zölle in erster Linie gegen die britische Industrie gerichtet sind. Unsere Exporteure müßten wünschen, unsere Importeure würden, aber Tränen und Schweiß müßten sie außerordentlich unwirksam. Es ist für die deutsche Industrie die Behauptung wagen, daß die beste Antwort auf diese schweren deutschen Zollbedingungen sein würde, feierlich den freihändlerischen Wahlkampfversprechungen abzuschwören, um freie Hand für die notwendigen wirtschaftlichen Maßnahmen zu erhalten. Hierzu müßten wir die Möglichkeiten unseres „Industriebeschutzes“ ausnützen, indem wir überall dort, wo die deutsche Konkurrenz am stärksten ist, Regeln vorschreiben. Täuschen wir uns darüber nicht: diese neuen deutschen Tarife sind ein Teil eines wohlwolligen deutschen Angriffsplanes gegen die englische Industrie, eines Planes, bei dem jegliche Waffe — sei sie erlaubt oder unerlaubt, mit Einschluß der Unterstichung sozialistischer Propaganda in England (!) —, wie das in der Vergangenheit geschehen ist, so auch jetzt bereitwillig und krupellos angewendet wird.

Hierzu wird uns aus London geschrieben: May unterschätze die Bedeutung der Kampagne nicht, welche die deutschen Zollvorlagen hier ausgelöst haben und täusche sich vor allem darüber nicht, daß dies die ersten Schritte von englischer Seite sind. Man darf nicht übersehen, daß die „Morning Post“ der Regierung — wenn auch nicht gerade so sehr Baldwin und Chamberlain — so doch einem großen Teil der übrigen konservativen Minister, nahesteht und als deren Sprachrohr betrachtet werden kann. Die deutschen Vorschläge sind, wie der zitierte Artikel bemerkt, auch für Deutschland eine Gefahr. Denn wenn sich die englische Regierung und vielleicht nicht nur die englische Regierung, unter dem Druck einer populären öffentlichen Meinung entschließt, tatsächliche Gegenmaßnahmen zollpolitischer Natur gegen die deutsche Wirtschaft vorzunehmen, so wird sich schließlich die Waffe, die Deutschland gegen die Wirtschaft des Auslandes gerichtet hat, gegen die eigene Brust wenden. Aber ganz abgesehen davon, ob diese Wirkung tatsächlich eintritt oder nicht: die Väter dieser Maßnahmen in Deutschland scheinen übersehen zu haben, wie sehr ihre Pläne die Stellung in den schwedischen und kommenden außenpolitischen Verhandlungen verschlechtern. Deutschlands Stellung ist durch die Wahl Hindenburgs ohnehin schon mehr erschwert, als die offizielle deutsche Diplomatie zugeben mag und die ausländische Diplomatie zugeben kann. Eine solche Wirtschaftspolitik, wie sie sich aus den neuen Tarifen ergibt, stärkt, wie das obige Beispiel zeigt, moralisch die Hand derjenigen, die im Grunde gegen jedes Zusammengehen mit Deutschland sind. Sie stärkt die Opposition gegen Baldwin und Chamberlain. Das kann unter den gegebenen Verhältnissen für Deutschland nur verhängnisvoll sein.

Hindenburgs erster Besuchsbesuch gilt — einem kleinen Reichspräsidenten von Hindenburg erschien gestern nachmittags in Hannover zu den drei Rennen im Automobil, begleitet von dem Präsidenten des Rennvereins Hannover, keinem Eisen und einem Eisenarbeiter, auf dem Rennplatz. Der Reichspräsident empfing dann die Reistträger der drei folgenden Rennen in keiner Loge und überreichte ihnen die Preise und Ehrenpreise.

Der Aufwertungsansatz des Reichstages fehte am Sonnabend die Beratung des Aufwertungsgesetzes bei. Der Antrag 2. fort. Die Abstimmung über Artikel 1 wird zurückgestellt. Eine längere Debatte entwickelt sich über Artikel 2, der besagt: „Als Geldmassetragend ist die Aufwertung von den Anleihen, die vor dem 1. Januar 1918 erworben sind, der Reusentrag. Bei später erworbenen Anleihen ist der Berechnung des Geldmassetragendes der Tag des Erwerbs anzunehmen. In der Regel ist der Tag des Erwerbs für den Gläubiger maßgebend.“ Der Antrag begründet eine Reihe von Gründen, die der ephemerer werden solcher Art für die Aufwertung des Geldes. Die zu begründenden, die aus rein spekulativen Gründen erworben werden. Dagegen Beschlüsse zu fassen, vertagt bis der Antrag auf Dienstag.

Barmat aus der Haft entlassen.

Eine Berliner Korrespondenz meldet: Auf die Beschwerde der Rechtsanwältin hatte der Strafsenat des Kammergerichts beschloffen, Julius Barmat gegen eine Kaution von 200 000 Mark aus der Haft zu entlassen.

Stadt-Theater.

„Margarethe“.

Es war einmal ein deutscher Musiker, der hieß Richard Wagner und wurde am 22. Mai 1813 in Leipzig geboren. Als im Jahre 1825 seinen Geburtstag feierte, gütete er aus der Ecke des Komponistenhimmels, wo man ihn einlogiert hatte, auf die Erde, um zu sehen, was das damalige Theater machte.

Die Besetzung wies in allen Hauptpartien eine neue Besetzung auf. Räte Heidersbach war das Idealbild eines Gretchen und war eines ausgesprochenen deutschen Gretchen, einer Halbwüchserin der Freischütz-Ära.

Kleine Auslandsnachrichten.

Beihilfe im Witte r. Wistum. Der Bischof von Wirta, Natulewicz, dem von den polnischen Nationalisten Begünstigung der litauischen Bevölkerung vorgeworfen wird, soll demnächst auf einen anderen Posten versetzt werden.

Keine Erhöhung des bulgarischen Truppenbestandes. Der bulgarische Innenminister Raslow hatte am Ende seiner Europareise eine Unterredung mit Mussolini.

Polnische Thronaspiranten. Das Organ der Wiener Konserven, „Sawo“, veröffentlicht einen Aufsatz „Die Nachkommen der polnischen Könige“ des Grafen Marjan Soel-Mater über die verschiedenen legitimen Kandidaten auf den polnischen Thron.

Der „Kurjer Porany“ fordert die Beendigung der monarchistischen Umtriebe, da die Monarchisten auch mit dem ehe-maligen Ministerpräsidenten Witos Fühling gekommen haben.

Geistliche der Mailänder Opern-Stagione.

Wir wollen keine langatmige Einleitung machen von Italien, der Heimat der Musik, der Wiege der Oper, der Beherrscherin Deutschlands im 18. Jahrhundert und darüber hinaus.

Die Senation der Cavalleria war Giovanni Chiara als Turbidu. Ein Bühnensänger, der allen Ansprüchen genügt ist, die man nur an ihn stellen kann.

Bewundernswert bleibt aber bei allem Säuwasgeben in Einzelleistungen die gegenseitige Uebereinstimmung im Ensemble. Hier scheint das eigene Stimmungsbild nur dazu da zu sein, um sich gegenständig zu steigern.

In dem allgemeinen Vorkaufsraum suchten sich auch die meiste de capella, Siglo Tango und Mario Corboas zu zeigen. Und mit vollem Recht; denn ihr feuriger Atem blies nicht nur die eigenen Landsteute, sondern auch unser Orchester und, allerdings mit weit weniger Erfolg, den Chor an.

Schauspielhaus.

„Anneliese von Bessar“.

Des „alten Bessar“ Jugendstücke verwandte Richard Kehler zu drei höchst unoriginellen Akten nach völlig abgedroschenem Schicksalrezept, die sich nur dadurch von der Breite geryert ist.

Undescribierend wie das Werk sah die Aufführung aus. Franz Felix Spieltheater verlagte diesmal; er habilitierte total sentimentalität, daß ganze Szenen im Tränenstrom erlitten.

Filmchau.

Promenaden-Theater. „Gib mich frei“. Courths-Mahler, bekannt als Pieferantin billige, Zeitungsromane, fünfzig-jährige Bekendnisse in einer lustigen Parodie gebildeter gewöhnlich der Ehre teilhaftig geworden.

Der alte Titel „Gib mich frei“ untrübt eine Handlung, wie wir sie eben bei Courths-Mahler-Produktionen zu sehen gewohnt sind.

Die beiden Liebespaare eines defizienten Zukunftsstills waren noch jünger geeignet. Mehr wird dieser Film nicht sein, der in Margarete Kuppel eine prächtige Epihedon-gedank hat.

Kammer-Theater. „Die Lachende Gefahr“. Die beiden Liebespaare eines defizienten Zukunftsstills waren noch jünger geeignet.

Aus aller Welt.

Umsatzen am Nordpol. Die letzten Telegamme der Spitzbergen Station teilten mit, daß Umsatzen am Nordpol am Freitag glänzend erreicht hat. Er soll wertvolle Messungen gemacht haben und sich bereits auf der Rückreise nach Kingsbay befinden.

Die Flugzeit Amundsen's nach dem Nordpol wird auf neben 48 Stunden veranschlagt. Wie die Times berichtet, beschäftigt Amundsen, sich etwa vierundzwanzig Stunden am Nordpol aufzuhalten und Sonntagabend in Spitzbergen wieder einzutreffen.

Ein neues Erlebnis. Die Flugzeuge haben eine Spannweite aus funktionsfähig mit einer Länge von dreihundert, und ein Längenmaß von sechshundert englischen Fuß.

Nachfristpost Berlin-Warnemünde-Stockholm.

Am 25. Mai beginnt der Luftpostverkehr bei den Nachflügen Berlin-Stockholm täglich (außer Sonntags) ab Berlin, Zentral-flughafen, 8 Uhr abends, ab Warnemünde 10 Uhr 15 Minuten abends.

Ein Kind von einem Schwein gezelet. In Glogow in Thüringen drang ein Schwein aus dem Stall, bei in das Wohnzimmer, wo ein einjähriges Kind schlief.

Ein Waldbach. In dem Stadtteil von Westhof an der Völze drang vor-gestern abend, gegen 7 Uhr, ein Waldbach aus.

Ein hebräisches Hochzeiten. Die englische Arbeitslosen in London, sind dem jüdischen Synagogen zu finden.

Geht eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf.

Seine Majestät das Kaiserpaar.

Der für das englische Derun gemeldete französische Parodist „Biotomy“, von dem man einen Sieg der französischen Farben über die englischen erhofft, hat am 22. Mai die Reise nach England angetreten.

Ein sonderbares Franensrecht in Albanien. In den eigenartigen Gebirgsdörfern Albanien gehört das Recht der Frauen, Männer zu werden.

Das ganze Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden. Das Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden.

Das ganze Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden. Das Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden.

Das ganze Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden. Das Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden.

Das ganze Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden. Das Dorf Kufinischtsje im Tagischen Koede in Bulgarien zerstört worden.

Familien-Anzeigen

Am 22. Mai, nachts 11 1/2 Uhr, verschied nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser guter, lieber Vater, Bruder, Onkel und Großvater, der **Edelherrschaft** **Franz Nitsche** im Alter von 67 Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt an Breslau, den 22. Mai 1925. 7471 **Die trauernden Hinterbliebenen.** Beerdigung: Dienstag, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Covelier Friedhofes aus.

Deutscher Verkehrsband
Verwaltungsstelle Breslau
Mittwoch, den 27. Mai, abends 8 Uhr
im Saale des Gewerkschaftshauses, Hauptstr. 17:
Mitglieder-Versammlung
Tagesordnung:
1. Steuern und Laffen des deutschen Volkes
Redner: Dr. Waldemar von Grambow
2. Freie Auswanderung
3. Stellungnahme zum Bundestag (Beratung entl. Anträge)
Anträge müssen bis zum 25. Mai in den Händen der Ortsverwaltung sein
Mitgliedsbuch oder Karte ist am Eingang vorzulegen
9112 **Die Ortsverwaltung**
J. L. Sank.

Stadttheater.
Montag 7 1/2 Uhr:
Dekes Gastspiel der
Holländer Opern-Compagnie
„Lusca“.
Dienstag 7 1/2 Uhr:
„Die Infanterie-Regiment
von St. Paul“.
Mittwoch 8 Uhr:
„Unterwegs“.

Lobe-Theater.
Tel. R. 6774 u. R. 6769.
Mittwoch, abends 8 Uhr:
Romeo und Julia
Trauerspiel v. Shakespeare

Schauspielhaus
Operettenbühne
Telefon Ring 2545
Täglich 8 Uhr:
„Ameliese von Dessau“.
Pfingst-Spielplan:
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Die Geliebte Sr. Königl.“
Montag nachm. 3 1/2 Uhr:
„Gräfin Mariza“.
Sonntag u. Montag 8 Uhr:
„Ameliese von Dessau“.

Thalia-Theater
Lachen! Lachen!
Lachen!
Der Meisterboxer
mit Sissal.
Anfang 8 Uhr.
Sommerabend:
Gastspiel
Erika Glassner
Königliche Braut.
2526

Liebich-Theater
Täglich 8 Uhr:
Gastspiel
Wilhelm Harfstein
als
Dienstmann Nr. 48
1 Stunde ununterbrochene
Lachkomödie!!!
und das
**Internationale
Variété-Programm!**
Besondere ermäßigte
Sommerpreise zu 50 Pf. u.

St. Hubertus-Festsäle
empfehlen
separat geles. Verlesener u. Saal
für Vereine u. Festlichkeiten
Sonntag und Dienstag
Öffentlicher Tanz
Dienstag verkehrter Ball!
Damen Eintritt und Tanz frei!

Liebe Verwandte
Freunde und Bekannte führt man zum Einkauf von
Wurst, Bacon, Schinken, Fleisch, Speck,
Käse, Butter, Eier etc. in das Geschäft lokal
auf der Oderstraße
weil dort die größte Auswahl und die Preise
äußerst niedrig gestellt sind.
London & Co., Oderstraße 3
25 G. m. H. H.

Druckerei Volkswacht
Kopieren aller Drucksachen
besonders mit der Schnellpresse
Breslau 2, Hauptstr. 1/3.

Großer Börsensaal
Graupenstr. 15
Montag, den 25. bis Freitag, 29. Mai
täglich abends 8 Uhr:
Persönlicher Filmvortrag
von Oberingenieur **DREYER**
dem Schöpfer
des Films
vom Bau und Betrieb
des Riesen-Lloyd-Dampfers
COLUMBUS
Leben. Wissen. Technik.
Seemannshumor. Das herrliche Meer.
New Yorker Hotel- u. Eisenbahnwesen.
Riesenerfolg in allen Großstädten.
Über 1000 Wiederholungen.
Vorverkauf: Reisebüro des Nordd. Lloyd,
Neue Schweidnitzer Straße 6.
Eintrittspreise: 50 Pf., 1,00 Mk. u. 1,50 Mk.

Direkt aus der Fabrik
ohne jeden Zwischenhandel
jetzt wir für
Mk. **230** per Liter
einschließt Steuer den berühmten
Allen Breslauer
35 %
Unsere in ganz Deutschland berühmten
Edel-Liköre
320 360 per Liter
Mk. und per Liter
von Riesenfassern. Flaschen mitbringen.
Dampf-Destillierwerk 2531
Herzberg & Co.
Höfchenstraße 48.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Das Label soll in kurzer Zeit geräumt werden;
deshalb verkaufe ich das gesamte Warenlager
bestehend aus:
Damen-Tag- und Nachthemden, Bein-
kleidern, Prinzessröcken, Schürzen,
Züchen, Inletts, Handtüchern,
Kleiderstoffen, Strümpfen, Blusen usw.
sowie sämtliche Arten Trikotagen
mit ganz
bedeutender Preisermäßigung
Die Preise sind gegen früher
20 bis 50 Prozent
herabgesetzt worden. — Beachten Sie dieses vorteil-
hafte Angebot zu Ihren Einkäufen.
Günstigste Einkaufsgelegenheit
für Händler und Hausierer!
Martin Golschliener
3087 Neue Taschenstraße 11.

Bitte bei allen Eintäufen stets die Inserenten
unserer Zeitung zu berücksichtigen.

Auch bei der **größten Hitze blutfrische Fische**
nur 1. Qualität
„Nordsee“
Geschäftsführer:
Frieder Trapp.
Fernsprecher Ohle 5290, 5291, 4223
Achtung!!!
Unsere Geschäfte sind an blauweißer Flagge mit
rotem Schüssel erkennen! Aechtheit beweisende
Firmen wie „Nordsee“ usw. sind nicht von uns.
Feinstes Kabeljau 23 Feinstes Seelachs 19
Feinstes in Schmitt Feinstes in Schmitt
Feinstes Fischkoteletts ohne Haut ohne Gräten Pfund 45
Ferner ebenfalls zu allerbilligsten Tagespreisen:
Steinhutt, Seesunge, Heilbutt, Schellfisch, Goldbars,
Lebende Schelen, Rechte, Forellen,
Geschlagene Hechte, Zander, Lachs.
Feinstes engl. dickröck. Matjes 25 10 Stk. = 225
Feinstes Salzschotten 7 1/2 10 Stk. = 70
Feinstes Schinken 13, 15 Ger. Fleischschinken 13
Echt portig Oelsardinen Dose 32 Ger. Lachs in Dosen, echt, von 125 an
Echter Kronkummet Dose 480
Hischeres Herings Filets ohne Haut, oh. Gräten, in reiner Olivenöl Dose 50, 60, 105
fl. Krabben in Mayon Glas 65, 78, 80, 115
Rollmops Dose 95, 160
Ganz fetter ger. Fladmal 390 1/4 Pfund 110
Ger. Seelachs, ger. Fildern, Sprotten, Bücklinge
und viele andere.

Pfingstfradtour!
Belche Genosin möchte
auf höchster Pfingstfradtour
durchs schöne Schlesienland
mit einem heiteren Genosin
(22 Jahre) die Sorgen des
Alltags auf ein paar Tage
vergessen? — Offerten unter
Pfingsttag St. 161 an die
Befehlsstelle dieser Zeitung.

**Der preiswerte
Herrn-Hut**
Fritz Waeber,
gegr. 1878
Waldstr. 18.
Größte Auswahl!

**Zufolge ergeben in
der „Volkswacht“
den besten Erfolg**
Für Alltags
und Notizen, die
innerhalb 14 Tagen
nach Ablauf des
Auftrages nicht
abgeholt, kann eine
Gewehr für Aufbe-
haltung nicht über-
nommen werden.
**Verlag
der
Volkswacht**

**Cachen
Zinks**
Das aktuelle republikanische Wochenblatt
erscheint jetzt in neuem Gewand und
koffet trotz der besseren Ausstattung statt
bisher 25, nur noch 20 Pfg. pro Nummer.
Zu beziehen durch:
Volkswacht-Buchhandlung Breslau
Neue Graupenstr. 3

Kürschner
für meine Werkstellen gesucht.
M. Boden, Ring 36.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband
Zentrale Breslau.
Stilkaffierer gesucht!
Für die Zentrale Breslau wird zum baldmöglichsten
Eintritt ein Stilkaffierer gesucht. Bewerber müssen
folgende Bedingungen erfüllen:
1. Hohe fachliche Kenntnisse, allgemeine
Wissen in der Arbeiterbewegung, rednerische Be-
gabung und Sittlichkeitsvorleser verfügen, sowie
2. Jahre Mitglied unseres Verbandes sein.
Bewerber wollen mit ihrer handschriftlich ab-
gefassten Bewerbung eine kurze Abhandlung über
die Aufgabe eines Gewerkschaftsangehörigen nicht
lebenstau und Familienstand bis spätestens
28. Mai d. J. an
Kollegen Novak, Breslau,
Wagartenstraße 17, III., Zimmer 63
eintreichen.

**Gewandter
Preisschilder-Schreiber**
für unsere Schaufenster-Dekoration
zum baldigen Antritt gesucht. Schrift-
liche Angebote mit Angabe von
Referenzen an
Leinhaus Bicschowsky
Nikolaistraße 74-76 2536

Stäberinnen
für Sporthemden,
Seinarbeiterinnen, erhalten zu erhöhtem
Arbeitslohn dauernde Beschäftigung.
Josef Licht,
Büttnerstraße 32/33. 9009

Fantastiebutnäherinnen
Breslau
Breslau
B. Peri Jr. Nachfolger A.G.
Königsplatz 10 und Graupenstr. 2

Joseph Roth

Die Blonde Girl
DIE GESCHICHTE
EINES WIENER MÄDCHENS
in elegantester Sprache, plastisch gezeichnet
in 6 Bänden 1 1/2 Mk.
Zu beziehen durch:
Volkswacht
Breslau 3, Neue Graupenstr. 5.

Verkäufe
Obst- und Stockwerkleitern
billig abgibt. E. Langewitzstr. 18.

Gruschwitz:
Zwirn, verschiedene Auf-
machungen, w. billig ausverf.
Roth, Hauptstr. 57/53.

Käufe
Kaufwagen mit Kumpert,
Gemeinschaft 11

Kleine Anzeigen
sind besonders geeig. einsp.
Anzeige v. Verkäufen, Kaufge-
suchen u. a. nur von Privatpers.
Wort 3 Pfg., fikt. 4 Pfg.

Arbeitsmarkt
Schilder f. Edel Gold hat
Lippert, Schmiedstr. 15.

Vertreter
in Stadt und Land, bei hoher
Bezahlung u. Gehalt gesucht.
Berlage u. G. „Soll“
Breslau 2, Hauptstr. 6.

Saniprom
Bietet sich hohe Verdienste
möglichst. zu erlangen
bei
7170
Königsplatz 10

Sozialdemokratische Partei Gewerkschaftsbund, Zimmer 36

Direktions- und Sekretariat. Die Abrechnung der verlaufenen Beitragsmonate ist heute Montag, den 25. Mai...

Arbeiterjugend-Funktionäre. Heute Abend, um 8 Uhr, findet im Zimmer 6 des Gewerkschaftshauses unsere Funktionärstagung...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 25. Mai.

Das Geheiß des Alters. Ein Beitrag zur Erwerbslosenfrage.

Alle Stellungslosen ohne Ausnahme verdienen herzlichste Mitleid und Hilfsbereitschaft. Unter ihnen sind es aber vor allem die schon älteren, an Jahren reicheren, die dafür an Ausschichten...

Niemand wird wagen, die schmähliche Tatsache wegzulugeln, eben weil sie zu unerkennbar vorhanden ist, daß der größte Teil der Arbeitgeber in die offenen Stellen nur jüngere Leute nimmt...

Das alles leugnet man nicht, aber denkt man denn gar nicht daran, wie es im Inneren dieser "älteren" Angestellten aussieht? Zunächst muß man wirklich das Wort "ältere" in Gehör...

Es soll nicht geleugnet werden, daß man, sei es aus Mitleid, sei es aus Gerechtigkeitsgefühl oder aus anderen modernen Motiven, das harte Los der älteren Erwerbslosen erleichtern wollte...

Die Wasserfrage an der Oder.

Am 22. und 23. Mai hielt die Sachverständigen-Gesellschaft (Sambura) unter Teilnahme des Oberpräsidenten ihre 7. ordentliche Hauptversammlung in Breslau ab...

In seinem Vortrag über die obere und mittlere Oder als Wasserstraße hat Herr Fabian die wichtigsten Wasserstraßen des Oberstromes...

großen Aufschwung genommen hatte, durch Krieg und Revolution schwer benachteiligt worden ist. Durch das Staubecken von Ottmachau ist eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Oder...

Reichsminister a. D. Gothein behandelte, wie schon eingangs bemerkt, die Notwendigkeit des Ottmachauer Staubeckens und legte ziffernmäßig dar, wie sehr der aus dem Staubecken erzielte Wasserzufluß verbilligend...

Heute abend 8 Uhr

Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Breslau im großen Saale des Gewerkschaftshauses.

Wassertrabe bis ins westberchlesische Industriegebiet, bei Gleichzeitigkeit des Rückstaus, ist es aber, daß wir die Oder auf dem Wege des Wasserausflusses aus Staubecken...

Am Nachmittag brachte ein Sonderzug die Teilnehmer der Tagung nach Cosel-Oberhafen zu einer Besichtigung des dortigen Oberstromschiffbauwerkes. Der Sonntag war für einen Ausflug nach Jochen vorgezogen...

Die eingestürzte Stubebede.

Am 22. Mai, gegen 8 Uhr nachmittags, wurde die Feuerwehr zu einem Defensivsturz nach Kleine Dreilindengasse 16 gerufen. In einer unter dem Dachstuhl gelegenen Wohnung waren zehn 13 Quadratmeter der verputzten Deckenfläche mit der Zwischenbede herabgestürzt...

Der Einsturz der Decke ist auf den mangelhaften Bauzustand zurückzuführen. Auf dem Boden fehlte der Fußboden, der bei der früheren Renovierung abgerissen und verwehrt sein soll.

Was muß jeder Arbeiter und Angestellte vom Versicherungsamt wissen?

Unter diesem Titel erschien in der Nummer 114 der "Volkswacht" ein kurzer Aufsatz, welcher die Tätigkeit der Versicherungsämter im allgemeinen behandelt. Hierzu wird vom Arbeitersekretariat aus folgendes noch ganz besonders aufmerksam gemacht:

Da das Arbeitersekretariat auch die Vertretungen vor den verschiedenen Spruchinstanzen wahrnimmt, ist es notwendig, daß dort die in Frage kommenden Angelegenheiten von Anfang an bearbeitet werden.

Es empfiehlt sich aber keinesfalls, bei Beschwerden und Klagen gegen die Krankenkassen oder gegen die Landesversicherungsanstalt Schlesien gleich das Versicherungsamt anzurufen. Die freigestellte Arbeiterkassensatzung im den Krankenkassen der Krankenkassen...

Mehr sozialistische Propaganda!

(Zur Generalfversammlung des Sozialdemokratischen Vereines.)

Die bei Ausbruch der Revolution im November 1918 einsetzende erhöhte Tätigkeit der Sozialdemokratie, bestimmenden Einfluß auf den Gang der Dinge im besetzten Deutschland zu erlangen, war nicht ohne Erfolg.

Wie kommt es nun aber, daß die Sozialdemokratie trotz ihrer großen Verdienste um das deutsche Staatswesen, um seine Wirtschaft und Kultur, aus einer politischen Machtposition nach der anderen verdrängt werden konnte?

Nun ist es gewiß nicht leicht, den Millionen, die sich um Politik wie viel kümmern, sozialistisches Denken zu lehren. Zu lange sind sie vom Gebrauch ihrer Geisteswerkzeuge von den früheren Machthabern abgehalten worden.

Das beginnt ein ständig wachsender Kreis von Parteimitgliedern einzusehen und deshalb ertönt immer eindringlicher der Ruf: "Mehr sozialistische Propaganda!"

Die am 25. Mai tagende Generalfversammlung des Sozialdemokratischen Vereines Breslau beauftragt den Vorstand, alsbald eine umfassende, systematische Agitation einzuleiten zur Verbreitung der sozialistischen Weltanschauung...

Diese agitatorische Aufgabe soll gefördert werden:

- 1. Durch regelmäßige Veranstaltung von sozialistischen Propagandagen mit großen öffentlichen Kundgebungen, Umzügen und Versammlungen mit großem Referat und erhellenden Rednern über die sozialistischen, politischen, ökonomischen und kulturellen Probleme...

Der Vorstand wird ferner beauftragt, mit den Bezirksorganisationen in Verbindung zu treten und auch diese zu veranlassen, regelmäßige sozialistische Propagandagen für die einzelnen Bezirke und für die ganze Provinz zu veranstalten.

Die Versammlung beauftragt die örtliche Parteileitung, auch den Hauptvorstand in Berlin zu veranlassen, alljährlich eine sozialistische Reichswochenzeitschrift zu veranstalten, um dadurch das Interesse und das Verständnis für die großen Ziele des Sozialismus unter der Bevölkerung des ganzen Landes zu wecken.

Sollen die politischen Kämpfe des Proletariats aus der Unruchtheit, in der sie sich in letzter Zeit bewegt haben, heraus und wieder zu politischen Erfolgen führen, dann müssen größere Massen für die sozialistischen Ideen gewonnen und für die sozialdemokratischen Listen an die Wahlurne gebracht werden.

Vom Lebensmittelmarkt.

Das nahe Pfingstfest findet sich bereits durch steigende Preise an. Nicht nur das Fleisch, auch Butter und Eier, ziehen in Preise an. So haben wir zum Beispiel bei den Eiern festzustellen, daß sie jetzt fast wertlos mit 10 Pf. pro Stück bezahlt sein wollen.

In den Wildgeheulen finden wir vorzügliches Geflügel. Schöne Hühner werden zum Bandpreis von 1,20 Mark an verkauft. Marktbrüher erfordern 1,60 Mark für das Pfund, Tauben kosten 50 bis 80 Pf. das Stück.

Der Gemüsemarkt ist ein hunder Frühlinggarten. Salat gibt es nun in Mengen, das Kopfen von 10 Pf. an. Überdies kommen auch nur reichlicher auf den Markt. Ein Bündel kostet aber immer noch mindestens 80 Pf. Spargel bietet sich in der vornehmsten Güte an. Seine Preise liegen bei der Woche, nämlich 30 Pf. bis 1 Mark das Pfund.

Pflicht ist eine Tier!

Von Julius Binius her ist bekannt, daß manche Spießhahnen, nicht alle, in dem Schwünge noch so etwas wie ein höheres Wesen erheben. Am vorigen Mittwoch führte mich mein Weg von der Arbeitstätte (RSM) zum Kriegsauer Platz, um die Straßenbahn zu benutzen, als an der Haltestelle der Straßenbahn ein offenes Auto vorüberfuhr. Statt, wie die Verkehrsvoreschrift lautet, das Kraftfahrzeug an haltenden Straßenbahnen anzuhalten, ging das Auto „immer volle Kraft“ an der Haltestelle vorbei. Dieses sah der dort Straßenbahn verkehrende Beamte nicht bemerkt zu haben, obwohl das Auto um ganzes Breite eines Arbeitskollegen überfahren hätte. Der republikanische Beamte sah in ein Auto des ehemals zulässigen Repräsentanten verkehrender „berühmter Zeiten“, und das veranlaßte ihn zu einem Honneur, das ihm in Friedenszeiten zumindest einen gnädigen Blick eingebracht hätte. Freundschaftlich erklärte er an der Haltestelle den Arbeitern: „Das war der ehemalige Kronprinz.“ Diese Äußerung aber seiner Freude darüber nicht viel Beachtung zu schenken. Aufmerksam auf seine übertriebene Höflichkeit gemacht, ging er beiseite, denn auch „Felle drauf“ hätte kein Vergnügen für ihn gehabt.

Der Briefträger.

Wie läßt sich sein Dienst erleichtern?

Ein vielgeplagter Mann ist der Briefträger. Innerhalb steigt er oft bis ins vierte und fünfte Stockwerk der Häuser hinauf, um seiner Pflichten nachzukommen. Mühselig konnte man in einem in Italien hergestellten Film sehen, wie der Briefträger dort die Briefkasten in ein Korbchen legt, das auf ein bestimmtes Signal hin von der Bewohnerin eines oberen Stockwerks an einer Schnur heruntergelassen wurde. Auf den Postämtern haben heute viele Geschäfte ihre eigenen Postkästen. Wäre es nicht praktisch, wenn in jedem Hause im Flur für jeden Mieter ein Schließfach bestünde, in das der Briefträger die Post durch einen Schließ nur hineinzuwerfen braucht? Freilich hätte sich dann jeder Mieter der kleinen Mühe zu unterziehen, sein Fach immer selbst nachzuschauen und zu leeren, aber das würde doch das ganze Postsystem ungeheuer vereinfachen! Und nur allen Dingen braucht der Briefträger nicht mehr so viel Treppentritt zu laufen, denn das man fähigsten keinen Spieß abzurufen, der sich an alles gewöhnt. Geht den Fall, es kann einmal dazu, daß jedes Haus im Flur für jeden Mieter ein Postfach haben muß, dann müßte der Briefträger dennoch einzelnes persönlich abgeben, so z. B. gerichtliche Vorladungen und Einziehungsbefehle. Auch der Geldbriefträger hätte von dieser Neuerung keinen Vorteil, da doch auch Geldbeträge dem Empfänger persönlich eingehändigt werden müssen. Das Publikum würde sich fähig daran gewöhnen, die Postkästen dem eigenen Haus zu überlassen, und es ist bekannt, daß das Schließen der Briefkästen immer frei ins Haus brachte. Wenn so leicht es ja mit dem Briefträger, und es ist bekannt, daß das Schließen der Briefkästen immer frei ins Haus brachte. Wenn so leicht es ja mit dem Briefträger, und es ist bekannt, daß das Schließen der Briefkästen immer frei ins Haus brachte.

Schließende Veranstaltung.

Dienstag, den 26. Mai:

8.05 Uhr: Mittagsessen für Kameraden. 7.15-7.45 Uhr: Hans Brodow-Schule: Die deutsche Volkshilfe der Zukunft und der Rundfunk. Vortrag von Scheinmet Professor Dr. Eugen Kappeler. 7.50-8.20 Uhr: Vorträge hier von der Hausarbeit Breslau, geteilt von Erich Wandsberg. 8.30 Uhr: Festkonzert anlässlich der Jahresfeier der Schließenden Veranstaltung. A. L. S. Breslau, ausgeführt von Schließenden Veranstaltung. Leitung Hermann Behr. Solisten: Franz Schärer (Violin), Hans Hiesinger (Baß). Am Geleit: Erich Engel, Erich Köhler, 1. Chorchorus von Erich Engel, gesprochen von Friedrich Reinicke.

Mittwoch, den 27. Mai:

7-7.30 Uhr: Der Blumengarten des Südländers und Stiebers. Vortrag von P. Dittmann. 7.30-8 Uhr: Hans Brodow-Schule: Deutsche Jugendführung. Unterricht, erteilt von Handels-Oberlehrer Friedrich Koch (1. Stunde). 8.30 Uhr: Konzert der Breslauer Eisenbahn-Kapelle. Leitung: Ernst Jiegler.

Donnerstag, den 28. Mai:

7-7.30 Uhr: Hans Brodow-Schule: Himmelserscheinungen im Monat Juni. Vortrag von Professor Dr. R. Köhler. 7.30 bis 8.15 Uhr: „Nachtlicht“ (9. Unterrichts-Stunde), erteilt von Prof. Victor Cyprano, italienischer Konsul in Breslau. 8.30 Uhr: Fritz Friedrich von Homburg. Ein Schauspiel von Heinrich von Kleist. In den Hauptrollen wirken mit: Max Schließer, Fritz Ernst, Friedrich Reinicke, Billy Koch, Fritz Kaff, James Glaser, Gerhard Rung, Lotte Schwarz, Gertha Seifert, Artur Engel. Spielleitung: Fritz Ernst, Bettauer.

Freitag, den 29. Mai:

8.05 Uhr: Die Breslauer Hausfrau (praktische Kurse für Küche und Haus). 7.15-7.45 Uhr: Das Theater der Gegenwart und sein Publikum. Vortrag von Dr. Eugen Köhler. 7.50 bis 8.15 Uhr: „Bürgerliches Leben“, eine Szenenreihe von Sarah Kane (1. Stunde). 8.30 Uhr: 10. Festkonzert der Schließenden Veranstaltung, ausgeführt von Hermann Behr. Solisten: Hermann Behr (1. Violin), Georg Krage (2. Violin), Bruno Jans (Baß), Fritz Reinicke (Baß).

Sonntag, den 30. Mai:

6-6.30 Uhr: „Schachklub“, Vorträge für Schachspieler, von Dr. Köhler. 7-7.30 Uhr: Festabendkonzert in Ruzschin, geleitet von Hugo Tschöke (2. Stunde). 7.30-8 Uhr: Die Höhe in der Hausarbeit, Vortrag von Dr. P. Dittmann. 8.30 Uhr: Konzert: Minnefeier: Minnefeier der Schließenden Veranstaltung (1. Stunde). Solisten: Fritz Reinicke, Paul Jans, Hermann Jans (Baß). Am Geleit: Erich Engel, Köhler.

Die jährliche Versammlung

Findet in dieser Woche Dienstag, 28. Mai, mittags von 12-1 Uhr, und Donnerstag, 30. Mai, nachmittags von 3-4 Uhr statt. Eingangs freibeiwillig. Es wird zur Rechenarbeit, und zwar gegen Beteiligung der Kameraden, eine Schließende werden nicht angefragt.

Notizen.

Die großen Verluste, die der Schließenden durch Ausbreitung der Inflationskurve im vergangenen Jahre erlitten haben, werden zur Ergänzung rechtlicher Maßnahmen, welche Schließenden in ausgedehnter Weise durch Aufnahme der Kapital...

Quer durch Breslau.
Der Propaganda-Staflaffenlauf der Arbeiterportier.

Am herrlichsten Wetter begünstigt, schickte sich der von den gesamten Breslauer Arbeiterportieren am gestrigen Sonntag arrangierte Propaganda-Staflaffenlauf zu einer glänzenden Sportveranstaltung. Unter der Leitung des Sportwartes nahen die Veranstaltung einen prächtigen Verlauf und es floppte alles programmäßig bis ins Kleinste. Schon lange vor neun Uhr vormittags war die Frankfurter Straße dicht besetzt von Menschen und besonders die Arbeitergesellschaft war auf den Beinen, um dem Start beizuhelfen, der um 9 Uhr, 20 Min. bei Bauhaus Platz erfolgte. Von hier aus liefen 4 Staffelformationen (die Athleten, die Fußballspieler, die Turner und Sportler). Dadurch zeigten die Frankfurter und Wenzelsche, der Nikolai- und Wackelplatz, die Friedrich-Wilhelm-Straße, der Königsplatz, der äußere Nikolai-Graben (rechts herum), der Schweidnitzer- und Chlawer-Graben und die Klosterstraße bis zum Postamt 8, ein lebhaftes, buntes Bild. Am Kurortplatz war die Teilnehmermenge an den Startplätzen wieder besonders groß. Von hier aus liefen die vier besten Arbeiter-Kameraden ein, um im härtesten Tempo, binnen weniger Minuten, den Laufungsplatz der Arbeiter zu erreichen. Auch hier sah man den Zuschauer ein abwechslungsreiches, buntes Bild, das keine besondere Rolle durch die dort zahlreich vorhandenen ergibt. Der Arbeitergesellschaft nahmen die Staflaffenläufer zu den Kameraden. Die Besetzung der Route gab auf 2000 Meter ihr Bestes. In der Oberleitung fanden auf der langen Bahn vier Schwimmer, denen die Reize zugeworfen wurden. Mit der Behendigkeit von Wasserläufer schickte sie sich in die Höhe, durchqueren sie und wurden am Chlawer von vier Schwimmer zu Seilen die Reize Hermauer emporgelassen. Abwärts trugen in eiligem Lauf vier Schwimmer die Staflaffenläufer in die Höhe der Reize. Hier hängten sich wiederum vier Schwimmer mit einem hübschen Kapplapp in die Luft, um gleich darauf zu den Schwimmern abgesetzt zu werden. Die in der Höhe der Reize aufgestellten Schwimmer und Schwimmerinnen bildeten den Abschluss der Staflaffenläufer. In der Sandbrücke kamen die letzten vier Schwimmer aus dem Wasser und schwammen Hermauer weiter. Ab Sandbrücke kamen wiederum 300-Meter-Läufer in Aktion, die bis zur Mitte des Reymarcktes eilten und der Staflaffenlauf ging dann durch die Sandstraße, quer über den Reymarck, durch die Kupferstraße, über- und Nikolaistraße bis zum Ende der Königsplatz. Alle Sportler waren mit unerschütterlichem feurigem Eifer bei der Sache und dieses Lob gebührt auch den schmutzigen Läuferinnen, die am Schweidnitzer-Graben aufgestellt waren. In der Frankfurter Str. wurde ein Läufer leider von einem Unfall betroffen. Da die gesamte Arbeiterkammer-Kassonne eingeleitet war, konnte in diesem Falle sofort Hilfe geleistet werden. Ein Jahr späteres Vergehen wurde als Sanitätsausweis. Tücher dem eigenen Bedienungsdienst der Arbeiterportier ausübten, hatte die Gruppe überall dafür gesorgt, daß alles ohne störende Hemmungen und Störungen verlief. Zusammenfassend muß festgehalten werden: Der Breslauer Arbeiterportier hat auf der Höhe...

Wach zu den Kameraden freibeiwillig. Im zweiten Rennen nahmen sich die Besten des Arbeiter-Karrels für Sport und Körperpflege, sowie die Vorkämpfer. Raum für die letzten Vorbereitungen getroffen, so kommt auch schon der erste Kadett, der die Staflaffen Nummer 1 mitführt herangebraucht, dicht gefolgt von Nr. 2, dem in weiteren Minuten Nr. 4 und 8 folgen. In wenigen Augenblicken sind die Reize zu den Booten gebracht, von denen sich Boot Nr. 1 zuerst auf die Reize macht und im stärksten Tempo nachwärts zieht. Boot 2 kommt in zweiter Position während Boot 4, an dritter Stelle den Reize überholt. Das Boot 3 wird kurz nach dem Start von einem anwärtsfahrenden Dampfer behindert, so daß er ins Hintertreffen gerät. Der äußerst rege Boot- und Schiffsverkehr stellt hohe Anforderungen an die Mannschaften und behindert oft die freie Fahrt. In der Höhe des Wasserwerks sind die Boote 1, 2 und 4 zusammengeleitet und ziehen nun in mächtiger Fahrt dem Ziele zu. Boot 1 liegt in Führung und kommt als erstes dicht gefolgt von Boot 2 zur Ohre-Mündung, wo die Staflaffenläufer den Schwimmern übergeben werden, die wie der Blick im Wasser sind und mit mächtigen Schlägen der Reize Hermand zu treiben, an der die Seile zugereicht hängen. In wenigen Augenblicken sind die Schwimmer von Athleten abgehoben, die Staflaffen geworfen und die Teilnehmer an der Reize, die Reize erleben ein helles Bild. Aus einer Höhe von acht Metern schwenken mit Kapplapp vier Schwimmer in das kalte Element, vier Paddelboote waren bereits und nehmen die Staflaffen auf. Und nun wird die letzte Strecke des Wasserwegs, nochmals von Schwimmern übernommen, an der der Sandbrücke zu Ende geführt. Hatte sich bis hierher das Feld bis auf Staffeln 3 und 4 zusammengeleitet und die am Anfang in ungeheurer Stellung, bei der die Athleten die Führung hatten, vertrieben, so wurde durch die mit gewaltiger Energie und Schweißarbeit bedachte Schlusstrecke das Feld wiederum auseinandergerissen. Vom Reymarck an hatten die Turner (Staffel 4) und die Fußballer (Staffel 2) unverwundliche Läufer platziert, die alles hinter sich ließen, was sich ihnen stellte. So konnte es kommen, daß der, von den Athleten bei Beginn so absolut überlegen geführte Kampf, die dann an den letzten Platz vertrieb.

Nach 48 Min. 36.7. Sek. trug der Schlussmann der Turner zwischen einer Menschenmenge am Königsplatz die Staflaffen der Mannschaft Nr. 4 als Erster durchs Ziel. 11.7. Sekunden später - mit 48 Min. 48.8. Sek. - landete die Staflaffen Nr. 2 der Fußballer. Dann folgten wieder Turner (Staffel 3) mit 44 Min. 24.7. Sek. und am Schluss, durchaus unentmutigt, die Athleten, die ihren Reize mit 44 Min. 49.8. Sek. durchs Ziel trugen. Den Abschluss des Ganzen bildete eine Parade des Genossen Reize, der auf dem verbenden Gedanken des Arbeiterportiers und dessen edle Ziele verwies, die in ihren Mitteln soeben bezwungen Ausbruch fanden. Es ist keine Frage. Die gestrige Veranstaltung der Breslauer Arbeiterportier war von unübertroffenem agitatorischen Wert, sie war die erste Übung dieser Art und bot für die technischen Leistungen eine Menge neuer Anregungen und bewies, daß der Theorie mancher Mangel entgegen, der sich bei praktischer Durchführung bemerkbar macht, den man aber für die Zukunft nur abstellen braucht. Solcher Mangel gab es kleine und nur von Bedeutung für den Teilnehmer. Und die haben manches dabei gelernt, was sie zum Reichsarbeiterportier am 14. Juni, wo eine Wiederholung dieses Propagandaläufes vorausichtlich in noch größerem Maße stattfinden, gern vermerken werden. Ein Nachwort. Veranstaltungen von einer Art wie die gestrige, sind in ihrem Gelingen nicht zuletzt vom öffentlichen Verkehr abhängig. Behinderungen sind nicht immer zu vermeiden, dennoch ging alles glatt von statten, was doch die 11 Kilometer lange Laufstrecke so gelegentlich Schwierigkeiten in dieser Beziehung von vornherein fast gänzlich ausgeschlossen werden konnten. Die Gutschnollerei sorgte in vorzüglicher Weise für eine glatte Durchführung der Veranstaltung, durch Abperrungen. Bei einer Wiederholung wird es sich indes empfehlen, auch auf dem 3 Kilometer langen Wasserweg einen Ordnungsdienst einzurichten, der dafür zu sorgen hat, daß jedes Boot von der Fahrt und Schwimmstrecke ferngehalten wird, der nicht unmittelbar an der Sache beteiligt ist. Der starke Dampferverkehr hinderte wesentlich eine Erreichung noch besserer Zeiten, als auch sonst festgestellt werden muß, daß Motorboote, namentlich eines davon an der Sandbrücke, nicht besonders große Rücksicht auf die Schwimmer nahmen. Deshalb für das nächste Mal: Einen Wasserordnungsdienst.

Am Start. Zuschauer, Kadett, Autos. 9 Uhr. Die Strecke ist abgefahren. Die Staflaffen hatten sämtlich Platz. 9 Uhr 19 Minuten: Fertigmachen! 9 Uhr 20 Minuten: Start! 4 Läufer schrien hoch und hürten davon. Staflaffenwechsel. Die Athleten kamen in Führung. Langsam und sicher gewannen sie die Führung. In der Sandstraße haben sie bereits 40 Meter herausgepariert, hinter Herma liegen die Fußballer. Die Turner lagerten in den ersten Reihen nicht mitzuführen, da hier der Athletenläufer. Der Vorprung ist hin, doch seine Nachfolger holen wieder auf. Am Königsplatz liegen die Athleten wieder volle 100 Meter voraus. Dann müssen sie den aufstrebenden Läufern der anderen Staffeln Feld abgeben. Aber sie bleiben nicht. Die Turner machen gemeinsame Anstrengungen, aufzuholen. Die Turnerstaffel (Mannschaft 4) holt in getarbtet glänzender Laufe am Schweidnitzer Stadtgraben auf 300 Meter Strecke 30 Meter auf. Aber die Athleten behaupten sich weiter. Ihr Mann überholt als erster den Kadettspartner am Kurortplatz den Staflaffenläufer. Nicht hintereinander gehen die Kadettler ab. Leider werden sie hart durch mitfahrende unbedeutliche und neugierige Reize behindert. Sie können nicht so wie sie wollen. Aber ihr Ziel ist fest und der Wasserweg. Zwei Reihen unterhalb der Reize liegen vier Reize der Arbeiter-Portier. Im Hintergrund stehen die vier Verbindungsleute, die die Staflaffenreihen von den Kadettlern übernehmen und nach der Route bringen. Arbeiterportier warten dienstbereit, um im Falle eines Unglücks Hilfe leisten zu können. Reize achtet auf den Verkehr. Denn inzwischen hat sich eine große Sportgemeinde eingeschoben, so daß sich eine Anzahl störender Zuschauer und Bedrohliche stellen, die Jungs des unteren Reize kein wollen. Gegen 8 1/2 Uhr stehen aus der Richtung Wagnersdorf zwei Automobil. Dem ersten anführen einige Polizeibeamte, die den...

Bei richtiger Ausführung durch Sachverständige mit Serum und entzündlichen Gaben von einem Reizeinfalle werden die Schwere in nahezu vollkommen Weise eines 4-5 Monaten lang vor der Größe besteht. Die beste Zeit für die Impfung ist der Herbst, bevor die kalte Jahreszeit mit den nachfolgenden Temperaturerhöhungen einsetzt. Je nach Ausbreitung der Krankheit kann die Impfung in Bewegung gegeben werden.

Von den Arbeiterkameraden.
Unter Gefährdung mit einem der Partei-Vereinigung anzufragen. Wir können nach Schluß der Parteiverammlung zu einer kurzen Besprechung zusammen.

Reichshausener Schützengilde.
Am 12. Montag, den 2. d. M., abends 8 Uhr. Versammlung im „Reichshausener“. Wichtiges und notwendiges Schreiben erforderlich, da wichtige Tagesordnungspunkte zu erwarten.

Stützengilde findet am 21. Mai der Reichshausener Reize Ruff, Schützengilde 2. Gz. in Langhütten. Gz.

glaub anfert. Partei und Reize der „Volkswacht“. Wir möchten dem Reize weiter viel Glück.

Strassenparaden. Wegen Umpflasterung wird die Wagners Str. zwischen Frankfurter und Wenzelsche in der Zeit vom 3. Juni bis 4. Juli für Fuhrwerk und Reize gesperrt. Aus demselben Grunde wird die Kreuzung der Wagners Str. mit der Brodow, Wagners, und Wagners Str. in der Zeit vom 3. Juni bis 1. Juli für Fuhrwerk und Reize gesperrt. Ferner wird wegen Erneuerung der Straßenbahnlinie die Ofener Straße zwischen Wagnersche Straße und Stadtgraben in der Zeit vom 4. Juni bis 8. August für Fuhrwerk und Reize halbfertig gesperrt.

Strassenparaden. Wegen Erneuerung der Altpfad wird die Wagnersche Straße zwischen Garten- und Wagnersstraße vom 4. bis einschließlich 17. Juni d. J. für Fuhrwerk und Reize gesperrt.

Wagners
vom 25. Mai 1925.

Wagners	1.00	Dobson	1.50
Wagners (n. 24. 5.)	1.00	Wagners (n. 24. 5.)	0.50
Wagners (Wagners)	1.00	Wagners (Wagners)	0.50
Wagners (Wagners)	1.00	Wagners (Wagners)	0.50
Wagners (Wagners)	1.00	Wagners (Wagners)	0.50



